

TAKINO

Melancholisch skurrile Komödie

SCHAAN – Sein Vater hätte ihm ein Auto geschenkt, um ihn vom Theologiestudium abzubringen. Doch Tobias hat es durchgezogen und bewirbt sich auf eine Pfarrstelle in einem heruntergekommenen Stadtviertel. Reichlich naiv, doch voller Elan nimmt er seine Arbeit auf: Wenn schon niemand in die Kirche kommt, geht er eben von Tür zu Tür. In einem der Betonblocks lernt er Carola kennen, sie ist direkt, zuweilen ordinär, querschnittgelähmt – und einfach hinreissend.



Ist es ein Helferkomplex oder gar Amtsmissbrauch, wenn sich Tobias zu ihr hingezogen fühlt? Überfordert von seinen Aufgaben und Gefühlen flüchtet er in den Schoss der wohlhabenden Schicht, der er entstammt.

Skandinavische Filme haben ein Auge für soziale Themen und ein Gespür für Humor mit Tiefgang. In dieser Art fokussiert «Miffo» die unsichtbare Trennwand zwischen den sozialen Schichten und zeigt die Naivität von Gutmenschen sowie die Raffinesse sozial Deklassierter. Da sich der Film um einen jungen Pfarrer dreht, fragt er auch nach der Bedeutung von Kirche in der säkularen Gesellschaft. Was nützt theologisches Studienwissen für die Beerdigung eines Säufers? (Nur so viel: Diese Beerdigung ist eine der Perlen des Films.) «Miffo» ist von heute Donnerstag bis kommenden Sonntag jeweils um 20 Uhr im Takino zu sehen.

Dunkles Kapital amerikanischer Politik

Der 11. September 1973 ist ein denkwürdiges Datum: An diesem Tag wurde in Chile durch den US-amerikanischen CIA der demokratisch gewählte Präsident Salvador Allende gestürzt, die Demokratie durch eine der brutalsten Militärdiktaturen des 20. Jahrhunderts ersetzt. Der Chilene Patricio Guzmán hat diese Zeit als junger Filmemacher erlebt und in mehreren Filmen thematisiert. Jetzt nähert er sich in einem sehr persönlichen und einfühlsamen Porträt der Figur Salvador Allendes, der zu den raren integren Persönlichkeiten auf dem politischen Parkett gehörte. Guzmán zeichnet mit eindrücklichem Bildmaterial den politischen Aufstieg Allendes bis hin zum Selbstmord vor dreissig Jahren nach. «Salvador Allende» ist am Samstag und Sonntag jeweils um 18 Uhr sowie am Montag und Dienstag um 20 Uhr im Takino zu sehen. (TaKino)

Latin Rock und Irish Folk zum Jahresende

RÜTHI-BÜCHEL – Mit zwei Grütli-Specials und einer gediegenen Silvesterparty in die Weihnachtszeit. Heisse Rhythmen, traditionelle Songs und Blues fürs Gemüt. Dazu wird im Dezember die offizielle Website www.gruetli.info aufgeschaltet.

Am Montag 27. Dezember gehts härter zur Sache. Die 6-Mann starke Partie Santanico (NL) mit Ursprung Caracas, Venezuela gilt als die weltbeste Santana Coverband. Hauptberuflich sind die Jungs in der Hardrockszene tätig und besetzen mit der Formation Laberinto einen Spitzenplatz in der Sparte Metalatino. Auftritte in den grossen Arenas in Europa und Südamerika (1997 WDR Rockpalast, Bizarre Festival Köln etc.) und diverse CD und Video-Produktionen sind Standard. Etwas ruhiger, jedoch mit viel Temperament stehen dann am 29. Dezember die Bachelors Walk aus Irland auf dem Programm. Sie gehören zu den eingetragenen, bekannten und über Jahre sehr erfolgreichen Bands aus Irland. Auch diese Truppe spielte bereits auf allen Kontinenten und 2001 am Open Air im Sittertobel. Am Silvester gibts den Grütli Blues Jam mit der Martin Bachung Blues Band und Stillwater. (PD)

Freikarten zu gewinnen!

Alt-Russische Weihnacht im Vaduzer Saal

VADUZ – Das Liechtensteiner Volksblatt verlost sechsmal zwei Karten zum Gastspiel des Tanz- und Gesangsensembles RUS aus dem russischen Wladimir am Montag, 20. 12. Geboten wird ein fröhlich-bunter Reigen um winterliche Feste und Bräuche aus Russland.

• Arno Löffler

Das Programm «Alt-Russische Weihnacht» des Tanz- und Gesangsensembles RUS aus der ehemaligen russischen Hauptstadt Wladimir beschreibt in Tänzen und Liedern altrussische Weihnachtsbräuche und Winterfeste bis zur Fasnacht. Prachtvolle Kostüme unterstreichen die optische Wirkung der Tänze. Abgerundet werden die szenischen Darbietungen durch Chorgesänge und Instrumentalmusik. Das zentrale Thema der Weihnachtszeit wird durch die musikalische und tänzerische Darstellung einer russischen Hochzeit mit herrlichen Kostümen erweitert.

Höchste Virtuosität

Das staatliche Tanz- und Gesangsensemble RUS feiert 2004 sein dreissigjähriges Jubiläum. Seine Mitglieder werden an einer eigenen Schule sowohl in Tanz als auch in Gesang und Instrumentaltechnik unterrichtet und können daher innerhalb der Gruppe vielfältig eingesetzt werden. Die Musiker be-



«Zieht euch warm an!» lautet eine alte russische Volkswisheit.

herrschen bis zu fünf Instrumente virtuos, worauf die Ensembleleitung grössten Wert legt. Mit grossem Erfolg nahm das Ensemble 1980 am Kulturprogramm der Olympischen Spiele in Moskau teil, begeisterte wiederholt unter anderem an der Alten Oper in Frankfurt, im Grossen Festspielhaus in Salzburg, in Luzern und im Münchner Prinzregententheater. Neben Europatourneen folgten auch Einladungen nach Algerien, Zimbabwe und in den Libanon. Michail Firsow ist seit 1986 künstlerischer Leiter von RUS. Er

wurde in den neunziger Jahren mit dem Russischen Staatspreis geehrt und als «Verdienter Künstler der Russischen Föderation» ausgezeichnet. Auch der musikalische Leiter Nicolaj Litwinow, seit 20 Jahren bei RUS aktiv, wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem ebenfalls als «Verdienter Künstler der Russischen Föderation».

Im Rahmen seiner zwölften Wiederholungstournee gastiert das Ensemble am Montag, 20. Dezember 2004, um 19.30 Uhr, erstmals im Vaduzer Saal. Ein unvergess-

licher Abend mit prachtvollen Kostümen, zauberhaften Choreographien und artistischen Höhepunkten steht bevor.

VERLOSUNG

Karten zu gewinnen

Das Liechtensteiner Volksblatt verlost sechsmal zwei Karten für die «Alt-Russische Weihnacht». Einfach heute ab 14 Uhr die Nummer 769 51 51 anrufen; die ersten sechs Anrufer gewinnen.

Gleichnisse für die ganze Welt

Der Schauspieler Gert Voss im Gespräch

SCHAAN – Zum Einstieg ins Andersenjahr liest Gert Voss am Samstag im Tak Märchen und Selbstzeugnisse des dänischen Dichters Hans Christian Andersen (1805–1875). Das Volksblatt sprach mit dem in Wien lebenden Schauspieler.

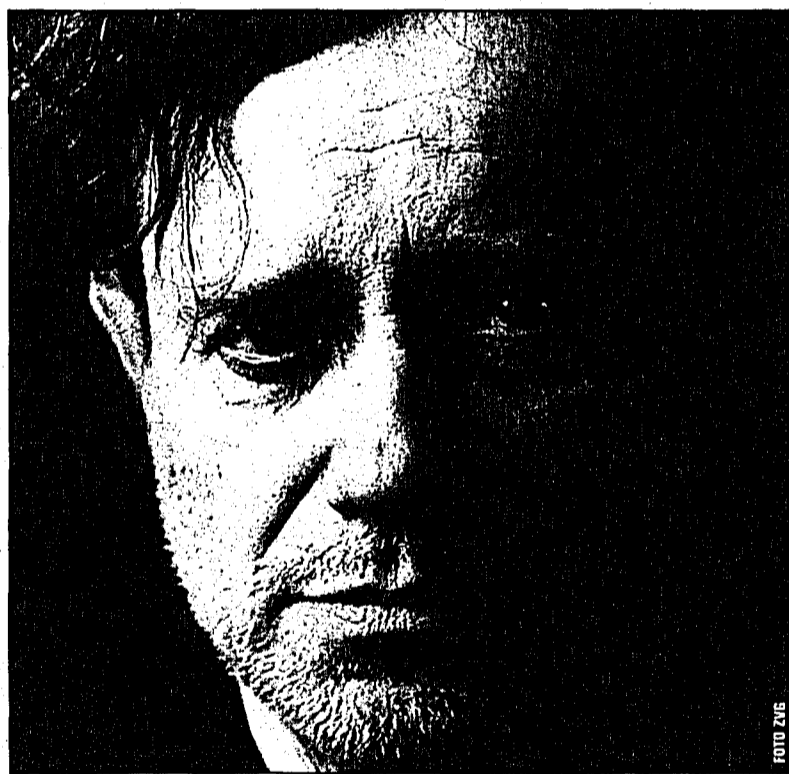
• Arno Löffler

Volksblatt: Zu Hans-Dieter Schütt sagten Sie: «Im Theater erschaffen sich Spieler und Zuschauer eine unwiederholbare, verdichtete Wirklichkeit» – im Gegensatz zum Kino. Sie sind aber auch ein Kinofan und haben in Filmen mitgespielt.

Gert Voss: Die Geschichten, die ich mir ausdachte, als Kind und als junger Mann, und aus denen ich einen Film machen wollte, waren geprägt von den vielen Filmen, die ich gesehen hatte. Aber alles, was im Theater stattfindet, findet im Moment und nie wieder statt, auch wenn das Theater immer so tut, als reproduziere es nur. Es ist wie bei einem Seiltänzer. Der geht jeden Abend aufs Seil hoch und könnte nicht hundertprozentig sagen, dass er nicht abstürzt. Das macht Theater für mich so aufregend. Aber für mich ist Kino nicht weniger wert.

Lieben Sie bewusst reduzierte Inszenierungen?

Ich mag Theater, das die Substanz eines Texts deutlich macht, das nicht ablenkt von der Sprache. Das schliesst nicht aus, dass man wunderbare Bühnenbilder und Kostüme dazu erfinden kann, aber heute ist so viel Ablenkung auf der Bühne. Fast in jeder Aufführung sind Videoschirme. Ich verstehe die Botschaft: Wir leben in einer elektronischen Zeit. Irgendwann muss das Theater anfangen, nicht



«Wo ist das Visionäre im Theater?», Gert Voss, Schauspieler.

nur abzubilden, was wir erleben. Es ist auch ein Ort der Behauptung und der Utopie und müsste wieder Mut haben, Dinge zu erzählen, die es nicht gibt. In seinen Themen ist das Kino inzwischen viel mutiger. Wo ist das Visionäre im Theater?

Wie kamen Sie auf die Idee mit Andersen?

Andersen hat ja demnächst seinen 200. Geburtstag. An ihm fasziniert mich, dass er das Märchen revolutioniert hat, weil er aus seiner persönlichen Biographie, aus all seinen Nöten und seiner enormen Einsamkeit heraus erzählte.

Sie lesen nicht nur die Märchen?

Nein, und zwar um das Bild zu beleben und zu zeigen, wie Märchen und sein Leben ineinander fliessen. Seine Märchen sind nicht

so moralisch, sondern von einem sehr tief-schwarzen Humor. Ein Märchen ist theatralisch ungeheuer wirksam, auch durch die vielen direkten Reden. Märchen sind Weltliteratur im eigentlichen Sinne und funktionieren über alle Alters- und Sprachgrenzen hinweg.

Ist es nicht bequemer, ins Theater zu gehen, als ein Stück daheim zu lesen?

Ja, aber das ist doch immer noch was anderes: Sie müssen einer Geschichte – und – den Gedanken der Leute folgen, die das inszeniert haben oder zusammen spielen. Im Kino wird Ihnen das auf so unglaublich verführerische Weise abgenommen. Die Leute wollen heute lieber ein Märchen als Bild sehen, als Animation, anstatt es zu lesen. Anders kann ich mir den Boom der

Hörbücher nicht erklären.

Wie weit steigen Sie in die Figuren ein?

Ich arbeite noch daran. Ich erzähle es oder lese es – das ist ja ein anderer Vorgang, als wenn ich etwas richtig spiele.

Sind die Grenzen nicht fliessend?

Trotzdem ist der Gestus ein anderer. Es ist ein bisschen so, wie es Brecht gewollt hat: Man stellt die Sprache vor sich hin und liest. Das muss man natürlich plastisch machen, sonst ist es langweilig. Aber wenn man ein Stück spielt, wie ich «Elisabeth II.», als ich eine Figur auf der Bühne erfunden und die ohne Partner spielerisch hingestellt habe. Aber wenn Sie jetzt das Märchen nehmen, da gibt es natürlich verschiedene Figuren.

ANZEIGE

theater am Limmatplatz
Schaan / Liechtenstein

Vaduzer Konzerte – weltKlassik
Fr. 17. 12., 20. 12., 23. 12. h. Pfarrkirche Schaan
Weihnachts-Orchester
Collegium Vocale Gen.

Mit freundlicher Unterstützung der VBANK

So. 18. 12., 20. 09. h. Tak
Gert Voss
liest
Hans Christian Andersen
Exklusive Tak-Eigenproduktion

Fr. 31. 12., 20. 09. h. Tak
Silvester mit Mary
Travestie und Entertainment
Weitere Termine: 29. und 30. 12.

www.tak.li...immer gut informiert!
Vorverkauf Mo-Fr. 9-11 + 13.30-18 h
Telefon (00423) 237 59 69
Fax (00423) 237 59 61